

Servicezeit: Familie vom 23. Juni 2010

Redaktion Anne Leudts

Die Themen der Sendung:

Outdoor-Grills im Test	Seite 1
Indoor-Spaß im Test	Seite 2
Wir trauen uns (Teil 3)	Seite 4
Familie kompakt	Seite 6
Aufruf: Das 100-Kilometer-Experiment	Seite 8

URL: <http://www.wdr.de/tv/servicezeit/familie/sendungsbeitraege/2010/0623/uebersicht.jsp>

Outdoor-Grills im Test

Von Stephan Creydt

Der Duft von Gegrilltem weht wieder durch die Parks und Grünanlagen. Es brutzelt und zischt überall: Die Grillsaison ist eröffnet. Doch welcher Outdoor-Grill eignet sich wirklich für den Ausflug ins Grüne? Welcher ist einfach zu transportieren und leicht aufzubauen? Sind die Mitnehm-Grills stabil? Wie gut entwickelt sich die Hitze, und schmeckt das Gegrillte auch lecker? **Servicezeit: Familie** hat vier verschiedene Outdoor-Grills ausprobiert.

Getestete Grills:

- Mister BBQ, Grilleimer, circa 30 Euro
- Ferraboli, Koffergrill, circa 38 Euro
- Son of Hibachi, Kamingrill, circa 75 Euro
- Contento, Kugelgrill, circa 35 Euro

Die Tester:

Eine Wohngemeinschaft mit viel Grillerfahrung: die eingefleischten Würstchen- und Steakfreunde Nico, Soroush, Andi und Anja.

Die Testergebnisse:

Grilleimer von Mister BBQ

Einfaches Prinzip, schnell aufgebaut, befinden unsere Tester, allerdings: Weder der Kohle- noch der Grillrost passen genau in beziehungsweise auf den Eimer. Großes Manko: Trotz aufstellbarer Füße verbrennt der Rasen unter dem Grilleimer. „Das ist extrem gefährlich, das sollte beim Grillen nicht passieren“, urteilt Grillfreund Nico.

Dank großer Lüftungslöcher zieht der Grill sehr gut, er ist schnell einsatzbereit und weist eine große Grillfläche auf – familientauglich.

Der Grill verströmt allerdings eine große Hitze – die Würstchen verbrennen sehr schnell. „Von außen schwarz, von innen noch nicht ganz durch“, kritisieren unsere Tester. Hier sei von Nachteil, dass der Grill keinen verstellbaren Rost aufweise, meint Andi. Ein Vorteil des Grills: Der Grilleimer ist wie jeder Eimer einfach wegzutragen – auch mit noch glühender Kohle darin.

Koffergrill von Ferraboli

Der erste Nachteil fällt sofort auf: Der Grill ist überall scharfkantig, das Aufratschen der Finger beim Aufbau ist vorprogrammiert. Es ist „total billiges Blech“, kritisiert Andi. „Die Füße sehen so instabil aus“, ergänzt Anja. Der Aufbau geht trotz allem recht schnell. Weitere Pluspunkte: Der Grillrost ist groß genug und in der Höhe verstellbar. Sowohl Würstchen als auch Putenfleisch gelingen top. Das Einpacken ist wieder etwas problematisch, da das scharfkantige Blech jetzt auch noch heiß ist. Aber es klappt – „da bin ich positiv überrascht“, so Nico.

Kamingrill von Son Of Hibachi

Ein ungewöhnlicher Grill, bei dem unsere Tester erst lange die Gebrauchsanweisung studieren müssen. Das Prinzip: Die Kohlekissen werden gestapelt, darunter kommen die Anzündwürfel. Durch den erst hochkant vorglühenden Grill herrscht ein guter Luftstrom, der Grill soll laut Hersteller in zehn Minuten betriebsbereit sein. Doch bevor es so weit ist, stellen unsere Tester erst einmal fest, dass der ganze, originalverpackte Grill ölverschmiert ist. Eingetrocknete Schmiere und Knies klebt an allen Teilen – „einfach ekelhaft“, findet Anja. Ein Grill, den man schon aus diesem Grund nicht gerne zusammenbaut. Die WG hofft, dass der ganze Schmutz nach dem Anzünden verbrennt – eine Hoffnung, die sich nur teilweise erfüllt. Nach zehn Minuten Vorglühen wird der Grill geöffnet, und die Tester stellen fest, dass die Kohle durchaus noch etwas länger hätte glühen können.

Weiteres Manko: Die Würstchen und das Fleisch sind nach dem Auflegen auf den Rost ebenfalls verschmiert. Und: Der Rost wird nicht richtig heiß, die Würstchen brauchen ewig und wirken dann bestenfalls wie Würstchen aus der Bratpfanne und nicht wie gegrillte Würstchen. Das Wegtragen des Grills ist allerdings einzigartig: Der Hersteller hat eine hitzeresistente Tasche (bis 800 Grad Celsius) mitgeliefert, in die der Grill nach einer halben Stunde Auskühlen eingepackt werden kann.

Kugelgrill von Contento

Der Grill ist schnell aufgebaut und macht einen stabilen Eindruck: „Da wackelt gar nichts“, so Soroush. Allerdings fällt den Testern auch auf, dass die Grillfläche recht klein geraten ist. „Für eine WG zu klein“, meint Nico.

Positiv: der Deckel. Dadurch gehe keine Hitze verloren, das Fleisch werde schneller gar und bleibe saftig, erklärt Andi. Das Grillergebnis überzeugt unsere Tester. „So sieht ein gutes Stück Fleisch aus, knusprig und lecker“, freut sich Nico nach dem Grillen des Putenfleisches. Auch das „Einpacken“ des Kugelgrills funktioniert einfach: Deckel drauf, festklemmen und am Griff mitnehmen.

Der Testsieger:

Klarer Testsieger unserer Test-WG: der Kugelgrill von Contento. Er überzeugt durch schnellen Aufbau, einfache Handhabung, und das Grillergebnis war sehr gut.

Link:

- http://www.wdr.de/tv/servicezeit/familie/archiv/index.jsp?sr=Tests%20SZ%20Familie&tab=rubriken&archiv_save=GO&archiv_save=auswählen&sortierung=cronologisch
Alle Tests der **Servicezeit: Familie**
(Archivseite)

Indoor-Spaß im Test

Von Birgit Brückner

Was tun, wenn der Sommer einfach nicht kommen mag oder nicht so richtig da ist, aber man sich nach Abenteuer im Wasser sehnt? Darauf spezialisieren sich immer mehr Anbieter, die in riesigen Anlagen mit außergewöhnlichen Attraktionen locken.

Servicezeit: Familie hat zwei „Indoor-Erlebnisparks“ unter die Lupe genommen. Alle zwei bieten Herausforderung, Adrenalinkicks und Spaß – nicht nur beim Wassersport, sondern auch darüber hinaus.

„Oktopus“ in Siegburg

Rutschen – im Geschwindigkeitsrausch

In einem riesigen Freibad mit Sprungturm und dem Hallenbad mit 50-Meter-Becken bietet das „Oktopus“ in Siegburg vor allem Schwimmern ein Paradies.

Wer außer Sport noch Spaß haben will, nutzt das Rutschcenter, das drei unterschiedliche Megarutschen bietet. Eine ist 65 Meter lang, die zweite animiert mit einem Geschwindigkeitsmes-

ser zum Wettkampfrutschen, die dritte ist für kleinere, mutige Kinder gedacht. Die Rutschen sind auf jeden Fall ihren Spaß wert. Vor allem die Speed-Rutsche mit dem Geschwindigkeitsmesser ist etwas für ehrgeizige Wassersportler.

Surfen – wie in Kalifornien, nur eben indoor

Die Surfwellen in der Halle ist 50 bis 60 Stundenkilometer schnell – eine ziemlich große Herausforderung für noch nicht Geübte. Die Geschwindigkeit, mit der zwei High-speed-Pumpen die künstliche Welle erzeugen, ist enorm und für Anfänger schwer zu bewältigen. Instrukteure zeigen natürlich Nichtgeübten genau den Umgang mit dem Brett und weisen auf Sicherheitsvorschriften hin.

Aber alles kann man lernen: Das Surfzentrum „Oktopus“ bietet Kurse für das Bodyboarden oder Flowriden an. Beim Bodyboarden legt man sich mit dem Brett auf das Wasser, beim Flowriden können Fortgeschrittene sogar auf dem Brett im Stehen auf der Welle surfen.

Tauchen – schwerelos eine versunkene Stadt entdecken

In Siegburg wird nicht nur einer der größten Tauchtürme Europas geboten, sondern sicher auch einer der schönsten. Der Turm ist hell, und in verschiedenen Tiefen können Taucher Ruinen einer versunkenen Stadt erkunden. Von großen Fenstern in etwa 4 Meter Tiefe ist sogar ein Blick vom Tauchturm hinaus ins Hallenbad möglich. Anfänger werden von Profis im Umgang mit dem Tauch-Equipment eingewiesen und tauchen in 26 Grad Celsius warmem Wasser mit den Instrukteuren in die Tiefe. Im Tauchen Ungeübte sind nie allein. Ein Lehrer ist immer in der Nähe. Im Tauchcenter treffen sich aber auch Profis, die hier außerdem eine Werkstatt und einen Tauchshop finden.

Atmosphäre

Das „Oktopus“ bietet nach den sportlichen Angeboten in einem schicken, modernen Restaurant Essen an. Allerdings nicht für den Hunger zwischendurch, da dort Gäste in Badehosen nicht erlaubt sind. Für Pommes frites oder „schnell mal was zwischendurch“ steht den Erlebnisparkbesuchern das Bistro mit TV zur Verfügung. Das ist jedoch eher kühl eingerichtet. Eine gemütliche „Launch-Ecke“ zum Ausruhen in Shorts fehlt dem „Oktopus“ noch. Ansonsten macht die Anlage einen sehr sauberen und gepflegten Eindruck.

Preise:

- Eintritt für **Hallen- und Freibad** im Oktopus: 4 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Kinder
- **Rutschen:** 3 Euro pro Person extra
- **Surfen:**
 - Bodyboarden (im Liegen) 25 Euro pro Stunde
 - Flowboarden (im Stehen) 35 Euro pro Stunde
- **Tauchen:** Anfänger und Neugierige zahlen für einen „Schnuppertauchgang“ mit intensiver Betreuung durch Instrukteuren 39 Euro, wenn sie vorher buchen. Spontan an der Tageskasse macht das 44 Euro. Für Profis kostet ein Zwei-Stunden Ticket an der Tageskasse 31 Euro.

„Alpincenter in Bottrop“

Das Alpincenter bietet zahllose Aktivitäten: Ob Klettergarten, „The Wave“, Sommerrodelbahn, Skihalle, Paintball oder Skydiving – innen, außen, je nach Wetter – hier kann man immer etwas tun. Spaß oder Adrenalin pur – in Bottrop kommt jeder auf seine Kosten.

Sommerrodelbahn – Spaß mit Ausblick

Für Kinder ein Riesenspaß – ebenso für Erwachsene. Was aber das Besondere an dieser Sommerrodelbahn ist: Beim Sausen in die Tiefe hat man einen wunderschönen Ausblick auf Bottrop, den Tetraeder und die stillgelegten Halden – ein Erlebnis der besonderen Art!

„The wave“ – einfach kultig

Die Welle ist Kult. Besonders junge, sportliche Leute sind im „Outdoor-Karibikgarten“ mit Welle zu finden. Liegen, Palmen, Terrassen aus Teakholz, coole Drinks machen hier die Atmosphäre aus.

Die „Welle“ ist Herausforderung und auch Gelegenheit für Könner, zu zeigen, was sie drauf haben. Alles, was zum Surfen nötig ist, wird gestellt: Brett, Wetsuit und cooles T-Shirt. Instrukteure erklären Anfängern, wie es geht, und geben wertvolle Tipps beim Ausprobieren. Anfangs steht eher das Fallen als das Surfen im Vordergrund. Eine Stange hilft noch nicht Geübten, auf dem Board stehen zu bleiben.

Skydiving – der Traum vom Fliegen

Das Allergrößte in Bottrop ist mit Abstand das Skydiving. Kein alltägliches Abenteuer! In einem Luftkanal mit bis zu 260 Stundenkilometern lernen Menschen fliegen. Mit einer Höhe von insgesamt 32 Metern bietet Bottrop den höchsten Indoor-Windtunnel Europas. Jeder – Große, Kleine, Kinder, Alte – erleben hier den Traum des Fliegens. Natürlich erklären Instrukteure – an Trockenübungen – ganz genau, wie man sich im Windkanal verhält und wie man tatsächlich hoch- oder runterfliegen und sich im Wind drehen kann. Ein atemberaubendes Erlebnis.

Atmosphäre

In Bottrop ist jeder per „Du“. Das Erlebnis, das Sportliche steht im Vordergrund. Die Instrukteure sind locker, aber kompetent. Besonders für die Anlage „The wave“ haben die Bottroper ein schönes Ambiente geschaffen. Dort geht man gern hin, auch wenn man „Die Welle“ nicht bezwingen will. Mit dem Blick auf die Bottroper Industrielandschaft ein wahrer Kultplatz.

Preise:

- Einmal auf der **Sommerrodelbahn** hinuntersausen kostet für Kinder 2,50 Euro, für Erwachsene 3,50 Euro. Sammeltickets machen das Ganze preisgünstiger.
- Eine Stunde auf der **Welle** reiten macht 19,50 Euro.
- **Skydiven** – Fliegen im Windkanal – ist extrem teuer: Zwei Minuten Fliegen kosten 49 Euro.

Link:

- http://www.wdr.de/tv/servicezeit/familie/archiv/index.jsp?sr=Tests%20SZ%20Familie&tab=rubriken&archiv_save=GO&archiv_save=auswählen&sortierung=chronologisch
Alle Tests der **Servicezeit: Familie**
(Archivseite)

Weiterführende Informationen:

- <http://www.oktopus-siegburg.de>
Oktopus Siegburg
Homepage des Indoor-Erlebnisparks in Siegburg
- <http://www.dive4life.de>
dive4life
Indoor-Tauchcenter in Siegburg
- <http://www.alpincenter.com>
alpincenter.com
Alpincenter Bottrop und Hamburg-Wittenburg

Wir trauen uns (Teil 3)

Von Anja Friehoff

Romantische Traumhochzeit mit 50 Gästen

Der Trend geht zum romantischen Event: Immer mehr Hochzeitspaare wünschen sich eine klassische Hochzeit in Weiß, ein romantisches Fest für Familie und Freunde, so wie unser Paar Corinna und Rainer aus Kaarst. Wir haben die beiden einige Monate lang bei ihren Vorbereitungen begleitet.

Bei einer größeren Hochzeit fallen eine Menge Dinge an, die geregelt werden müssen. In dieser Folge geht es vor allem um das Organisieren von Blumenarrangements, von Musik und Hochzeitsfotos.

Leistungen und Kostentransparenz

Das gilt für alle Dienstleister und hört sich eigentlich einfach an: Gute Dienstleister machen deutlich,

- welche Leistung sie
- in welchem Zeitrahmen
- in welchem Preisrahmen liefern.

In der Praxis ärgert man sich aber immer wieder über zum Beispiel unpassende Musik, die auf die Stimmung drückt, oder über teure Zusatzleistungen, die man nicht eingeplant hat. Oder man vergisst, wichtige Fragen zu stellen. Daher im Folgenden Tipps zur Auswahl und zum Umgang mit den einzelnen Dienstleistern.

Blumengeschäft

Gute Floristen fragen nach Stil und Budget und finden im Gespräch heraus, welche Rolle die Blumendekoration spielen soll. Entsprechend machen sie Vorschläge. Schauen Sie sich das Geschäft auf jeden Fall persönlich an.

Ein gutes, kreatives Blumengeschäft erkennt man auch an der Art und Weise, wie dekoriert ist, welche Art von Sträußen zur Dekoration ausgestellt sind. Manchmal gibt es gängige Blumensorten, aber in ausgefalleneren Farben, oder ungewöhnlich geformtes grünes Beiwerk. Lassen Sie sich Kombinationen zeigen, und überlegen Sie gemeinsam, was sie wirklich brauchen, auch im Hinblick auf Dekorationen in der Kirche oder bei der Tischdekoration. Es muss nicht immer ein Tischgesteck sein.

Tipps: Für das Ritual des Brautstraußwerfens kann man sich einen „Fake-Blumenstrauß“ binden lassen. Das ist ein Strauß, der dem Brautstrauß täuschend ähnlich sieht, aber mit weniger Blumen gebunden ist – dieser wird dann geworfen. So kann die Braut als Erinnerung an den „Großen Tag“ ihren Strauß behalten und dennoch dieses schöne Ritual mit einem (preiswerten) Strauß durchführen.

Kirchliche Zeremonie

In vielen Städten ist es inzwischen üblich, dass der Pfarrer sich zu einem oder zwei Beratungsgesprächen mit dem Brautpaar trifft. Manche kommen auch zum Brautpaar nach Hause. Hier geht es nicht nur um Organisatorisches, sondern auch um die persönliche Ansprache. Hören Sie nach, ob man auf Sie eingeht oder ob nur ein allgemeines Ritual vollzogen werden soll. Es ist Ihre Hochzeit. Wenn Sie Gäste verschiedener Religionen versammeln, überlegen Sie gemeinsam, wie alle einbezogen werden können.

Tipps: Kaum ein Element bestimmt die Atmosphäre der kirchlichen Trauung so sehr wie die Auswahl der Musik. Geben Sie mit Ihrer eigenen Musikauswahl der Hochzeit Ihre persönliche Note. Sie sind keinesfalls an Organist und kirchliche Lieder gebunden. Chöre und persönliche Musikdarbietungen haben in der Kirche genauso ihren Platz.

DJ – Partymusik

DJs findet man im Internet und auf persönliche Empfehlung hin. Erfahrung ist ein Kriterium, aber einen guten DJ erkennt man vor allem an seiner Bandbreite – er muss sich in vielen Epochen und Stilen auskennen – und auch daran, dass er im Vorfeld nach der Zusammenstellung der Gäste fragt und mit Ihnen den Abend auch zeitlich musikalisch plant. Lassen Sie sich erklären, wie der DJ den Übergang vom Essen zum Tanzen gestalten will. Sollen Musikwünsche der Gäste oder natürlich auch ihre eigenen miteinbezogen werden, klären Sie das vorher. Wenn Sie „Oldies“ wünschen und etwas Bestimmtes meinen, sprechen Sie das im Vorfeld an: Meinen Sie 60er-Jahre-Rockklassiker, 70er-Disco oder 80er-Pop? Und wenn Sie irgendetwas gar nicht möchten, sagen Sie auch das. Sprechen Sie auch über Interaktionen: Soll der DJ auf Gasteinlagen oder Reden spontan reagieren, muss auch ein Mikrofon usw. vorhanden sein.

Tipps: Legen Sie auch den zeitlichen Rahmen fest – bis 2.00 Uhr oder „open end“? Buchen Sie zu einem Festpreis. Dass Sie bei einer richtig lauten Tanzparty eine entsprechende Location

wählen müssen, versteht sich von selbst. Klären Sie das bereits bei der Buchung der Location ab.

Fotograf, Videoaufnahmen

Fotografen und Filmproduktionen haben ihre Arbeit inzwischen hinreichend in Bildbänden, Demo-DVDs und im Internet dokumentiert, sodass man sich einen guten Eindruck verschaffen kann. Wichtig ist, dass Sie den Stil festlegen: Also, ob es nur begleitend sein soll oder ob Sie Aktionen mit Ihren Gästen wünschen.

Tipp: Oft finden Fotosessions nach oder während eines Sektempfangs, auf jeden Fall aber vor dem Essen statt. Vergessen Sie vor lauter Begeisterung über die Fotosessions mit Ihren Lieben nicht, dass die Gäste Hunger haben. Bitten Sie den Fotografen lieber um ein paar Impressionen der Partystimmung nach dem Essen, falls Sie eine Party geplant haben.

Frisur und Braut-Make-up

Nicht jede Visagistin kann eine schöne Brautfrisur zaubern und auch nicht jeder Friseur ein perfektes Make-up. Wenn Sie Dienstleister in Anspruch nehmen wollen, schauen Sie sich die Geschäfte im Vorfeld an. Soll es eher elegant sein, schlicht, dramatisch oder modern? In vielen Friseurgeschäften kann man zusätzlich das Braut-Make-up buchen. Das ist günstiger und praktischer, als zwei Fachgeschäfte aufzusuchen.

Nehmen Sie Ausschnitte aus Zeitschriften oder Fotos mit, die Ihnen gefallen. Achten Sie auf die anderen Kundinnen, die bedient werden, wenn Sie zu einem Vorgespräch kommen. Lassen Sie sich Fotos im Vorfeld zeigen, und lassen Sie sich Vorschläge machen. Wenn Sie sich unverstanden fühlen, zögern Sie nicht, sich für das Beratungsgespräch zu bedanken, und sagen Sie ab.

Dienstleistungen als Geschenk

Unser Tipp: Lassen Sie sich Dienstleistungen schenken. Statt einer überflüssigen Vase bitten Sie Freunde, sich zusammenzutun, und lassen Sie sich die Kosten für den Fotografen oder DJ schenken. Sie sparen viele Hundert Euro, und Ihre Freunde haben das schöne Gefühl, einen wichtigen Betrag zum Gelingen der Hochzeit zu leisten.

Links:

- http://www.wdr.de/tv/servicezeit/familie/sendungsbeitraege/2010/0609/01_wir_trauen_uns_1.jsp
Wir trauen uns (Teil 1)
(Servicezeit: Familie vom 9. Juni 2010)
 - http://www.wdr.de/tv/servicezeit/familie/sendungsbeitraege/2010/0616/00_wir_trauen_uns_teil_2.jsp
Wir trauen uns (Teil 2)
(Servicezeit: Familie vom 16. Juni 2010)
-

Familie kompakt

Von Susanne Junkermann

Nur acht Banken bieten wirklich kostenloses Girokonto

Bei vielen angeblich kostenlosen Girokonten zahlt der Kunde trotzdem Gebühren. Das stellte jetzt die Stiftung Warentest fest. Von 73 geprüften Girokonten boten 51 ihren Kunden ein kostenloses Girokonto an. Doch nur acht sind auch wirklich kostenlos. Dazu gehören zum Beispiel die bundesweite Norisbank, die comdirekt und die ING-Diba oder die Wüstenrot-Bank.

Für die Stiftung Warentest ist ein Konto dann kostenlos, wenn keine monatliche Kontoführungsgebühr berechnet wird, wenn die EC-Karte kostenlos angeboten wird und wenn die Banken ansonsten keine Bedingungen an den Kontoinhaber stellen. Letzteres aber stellte sich bei 36 Konten als Knackpunkt heraus: Viele Banken stellen Bedingungen an den Kunden, bevor sie

das kostenlose Girokonto eröffnen. So fordern manche einen bestimmten Geldeingang pro Monat, andere verlangen den Kauf eines Genossenschaftsanteils, den Abschluss eines Sparplans, oder sie begrenzen die monatlichen Buchungen.

Bankkunden, die nicht an ein kostenloses Girokonto kommen, sollten nicht mehr als 40 Euro für ein Online-Konto und 80 Euro für ein Filialkonto jährlich bezahlen. Beim Eröffnen eines Girokontos ist es außerdem wichtig, darauf zu achten, dass man an möglichst vielen Automaten problemlos und kostenlos an Bargeld kommt.

Den Test können Sie nachlesen in „Finanztest“ 07/2010.

Schüler sollten beim Jobben schon an die Rente denken

Wer als Schüler einen Minijob ausübt, sollte unbedingt aus eigener Tasche den Rentenversicherungsbeitrag aufstocken. Das lohnt sich, denn damit erhöht der Schüler nicht nur seine spätere Rente: Er sichert sich gleichzeitig auch einen besseren Schutz, falls er in jungen Jahren berufsunfähig werden sollte.

Ein Beispiel: Schüler Pierre verdient mit Zeitungsaustragen 400 Euro im Monat. 15 Prozent davon zahlt sein Chef an die Rentenversicherung. Das macht 60 Euro pro Monat – zu wenig, um den vollen Schutz der Rentenversicherung zu bekommen. Denn für zwölf Monate versicherungsfreier geringfügiger Beschäftigung werden ihm nicht einmal vier Monate auf die normalerweise für eine Rente erforderliche Mindestwartezeit von 60 Monaten angerechnet. Stockt Pierre den Beitrag jedoch auf 19,9 Prozent auf – das sind 19,60 Euro mehr – genießt er alle Vorteile der Rentenversicherung. Zwölf Monate Arbeit ergeben dann auch zwölf Monate Versicherungszeit. Nach einem Monat Arbeit bekommt er zum Beispiel schon eine gesetzliche Rente, falls er aufgrund eines Arbeitsunfalls nicht mehr voll erwerbstätig wäre. Außerdem kann er später die Riester-Förderung für Berufsanfänger beanspruchen. Schüler, die den Beitrag zur Rentenversicherung aufstocken möchten, müssen ihrem Chef schriftlich mitteilen, dass sie auf die Versicherungsfreiheit verzichten. Dann zieht der Chef die zusätzlichen 4,9 Prozent vom Lohn ab.

Link:

- <http://www.deutsche-rentenversicherung.de>
Deutsche Rentenversicherung
Internetportal der Deutschen Rentenversicherung

Bei Internetauktionen gilt kürzeres Widerrufsrecht

Wer im Internet etwas von einem Unternehmer ersteigert, hat ab sofort nach Erhalt der Ware nur noch zwei Wochen Zeit, die Sendung wieder zurückzugeben. Darauf weist die Verbraucherzentrale NRW hin. Bislang galt eine Widerrufsfrist von vier Wochen.

Der Verkäufer ist verpflichtet, den Käufer vor Abgabe seines Gebots schriftlich über sein Widerrufsrecht zu informieren. Das kann der Verkäufer zum Beispiel mit einer E-Mail tun. Erhält der Käufer keinen Brief über sein Widerrufsrecht, hat er – wie früher – vier Wochen Zeit, seinen Kauf rückgängig zu machen. In der Regel kann jeder, der im Internet etwas ersteigert, den Vertrag wieder rückgängig machen – vorausgesetzt, der Ersteigerer ist Verbraucher und der Versteigerer gilt als Unternehmer. Der Verbraucher kann sich dann auf das Widerrufsrecht berufen, das heißt, dass er die Ware ohne Angabe von Gründen zurückgeben kann. Anders sieht es aus, wenn der Käufer von einem privaten Verkäufer etwas ersteigert: Dann gilt das Widerrufsrecht nicht. Für den Käufer wird die Rückgabe deshalb schwieriger. Er kann die Ware nur dann zurückgeben, wenn sie stark von der Beschreibung im Internet abweicht.

Link:

- <http://www.vz-nrw.de/UNI/Q127727868830295/link745451A.html>
Internetauktionen: Ab 11. Juni kürzere Widerrufsfrist
Informationen der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Aufruf: Das 100-Kilometer-Experiment Mehrere Wochen nur regional ernähren?

Haben Sie Lust, an einem unterhaltsamen, interessanten Experiment teilzunehmen, das zwar etwas Mühe, aber sicherlich auch viel Spaß machen wird?

Die **Servicezeit: Familie** sucht für eine 30-minütige TV-Reportage (Sendetermin Ende Oktober) eine Familie (am besten mit zwei Kindern über zehn Jahren) aus dem Großraum Köln (aus drehtechnischen Gründen), die versucht, sich über mehrere Wochen

ausschließlich über regionale Produkte zu ernähren

das heißt über Lebensmittel, die von nicht weiter her stammen als einem Radius von maximal 100 Kilometern ab Wohnort.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen herausfinden, ob das überhaupt geht, und Fragen beantworten wie: Bekommt man dann morgens noch seinen Kaffee und abends seine Schokolade? Muss man dann pökeln und einwecken lernen? Sind normale Supermärkte dann tabu? Was lernt man bei einem solchen Experiment, inwiefern verändert es einen, und was sagen eigentlich die Kinder dazu?

Diese Fragen zu beantworten, ist sicherlich spannend, lehrreich und unterhaltsam. Eine finanzielle Aufwandsentschädigung ist vorgesehen. Wir würden gerne im Juli zu drehen beginnen.

Wenn Sie Lust an diesem Experiment hätten, melden Sie sich bitte bei uns!

Rufen Sie uns an: **Hotline WDR Fernsehen**: 0221 56789 999.

Oder schicken Sie uns eine E-Mail!

- **familie@wdr.de**

Vielen Dank für Ihren Mut und Ihre Experimentierfreude. Wir freuen uns auf Sie!

© WDR Köln 2010